

## 2. Liebenberg

Literatur: Top. V 1119; M. W. A. V. 1896, 72; Geschichtl. Beilag. IX 175; Sommerfrische Raabs, 1901, 140.

*S. erscheint 1112 zum erstenmal als Lybenberch. Ein Geschlecht, das sich nach dem Ort benennt, erscheint 1188 mit einem Ulrich von L. (Monumenta Boica XXVIII a, 128). Von dem Schlosse dieses Geschlechtes sind nur geringe Spuren übrig geblieben.*

## Kapelle. Kapelle zum hl. Sebastian:

Über die älteste Geschichte dieses Kirchleins, dessen Bauformen auf das XIII. Jh. hinweisen, ist nichts bekannt. Im XIV. Jh. erscheint L. als eigene Pfarre unter dem Patronate der Meissauer (KERSCHBAUMER, St. Pölten I 299). 1484 wurde diese Kirche zum hl. Johann Evangelisten, mit Altar auf der rechten Seite, geweiht (Geschichtl. Beilag. IX 175). Während der Reformationszeit ging die Pfarre ein und L. blieb fortan mit Aigen vereinigt, obwohl die Kirche noch 1684 als Pfarrkirche galt.

Der Seitenaltar wurde von den Raabser Bürgern zur Pestzeit um 1682 und der Hauptaltar vom Edlen von Guarient auf Raabs 1703 gespendet (Dekanatsarchiv Raabs).



Fig. 53 Liebenberg, Kapelle (S. 50)

Beschreibung. Beschreibung: Großer Kapellenbau; romanische Anlage mit unaufdringlichen Abänderungen aus dem XVIII. Jh. Östlich vom Dorfe im Walde gelegen, über dessen Baumwipfel das hohe Kirchendach und der hohe Turm emporragen (Fig. 53).

Fig. 53.

Äußeres.

Äußeres:

Weiß angeworfener Bruchsteinbau.

Langhaus.

Langhaus: Rechteckig. W. Glatte Giebelfront mit verschaltem Rundfenster, darüber Luke. — S. Tür in profiliertem Rahmen mit Ohren, darüber Segmentbogennische; darüber Spuren einer Sonnenuhr. Östlich großes steilovales Fenster. — N. Fenster wie im S. — O. Überragende Giebelwand, in den aufgesetzten vierseitigen Dachreiter übergehend; dieser mit jederseits kleiner Rundbogenöffnung in abgeschrägter Laibung. Schindelzeltdach. Am Langhause Ziegelsatteldach.

Apsis.

Apsis: Einspringend und bedeutend niedriger als das Langhaus; halbrund, mit kleinem, steilovalen Fenster im N. und S. Halbes Ziegelkegeldach.



## Inneres:

Weiß gefärbelt.

**Langhaus:** Rechteckiger, sehr hoher Raum, mit zwei verwischten rechteckigen Gratgewölbejochen von einem tief einspringenden Gurtbogen getrennt. Holzpore. Im östlichen Felde der Nord- und Südseite ein sehr großes, steilovales Fenster, im S. im westlichen Felde Tür in Segmentbogennische. Im W. verschaltes kleines, rundes Fenster. Im N. kleine, spitzbogige Sakramentsnische in profilierter Rahmung.

**Apsis:** Um eine Stufe erhöht; einspringend, niedriger als das Langhaus, gegen das sie in hohem Rundbogen sich öffnet. Halbbrund mit Kuppelgewölbe und jederseits einem steilovalen Fenster in Rundbogennische.

## Einrichtung:

Über dem Hochaltare ursprünglich Altaraufsatz, Halbfigur Gott-Vaters in Wolkenglorie; Holz, weiß, mit Vergoldung. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

**Skulpturen:** Holz, polychromiert. 1. Figuren der Heiligen Sebastian und Rochus, langgestreckte Körper. Erste Hälfte des XVII. Jhs.

2. Statuette eines hl. Ritters mit Rüstung, Barett und Mantel. Gut erhaltenes Stück aus dem dritten Viertel des XV. Jhs. (Fig. 54).

3. Statuette des hl. Sebastian mit langem Mantel und Locken. Zweite Hälfte des XVI. Jhs. Aufgelöste gotische Motive.

4. Statuette eines Jünglings, stark beschädigt. Letztes Viertel des XV. Jhs.

**Taufbecken:** Stein, weiß gestrichen. Über quadratischer Basis mit Wulst und Eckknollen runder Fuß und runde Schale mit oben skulptiertem Wulst. XIV. Jh.

**Ruine:** (Geschichte siehe oben.) Am Westausgange des Waldes; am Eingange des Ortes hohe Bruchsteinmauer, isoliert aufragend.

## 3. Pfaffenschlag, Dorf

Literatur: PLESSER, Kirchen, 325; SCHWEICKHART IV 73.

*Hier erscheint 1312 ein Hof, der 1619 von den Soldaten abgebrannt und dann als Schloß wieder hergestellt wurde. In demselben wurde 1672 mit päpstlicher Vollmacht eine Kapelle eingerichtet, die 1785 mit dem Schlosse abgebrochen wurde. Der Meierhof dient nun als Scheuer.*

**Kapelle:** Gelb gefärbelt, mit grauem Sockel, weißen Lisenen und hart profiliertem Kranzgesimse, seitlich je ein gerahmtes Segmentbogenfenster. Einspringende Apsis; eingebauter, quadratischer Westturm mit Rundbogenschallfenster und Schindelzweibeldach.

**Inneres:** Flach gedeckt, Halbkuppel über der Apsis.

**Altar:** Schwarzer Holzaufbau mit vergoldeten Voluten und Blattwerk; Kanontafeln in geschwungenen Rahmen. Mehrere Kerzenhalter. Alles um 1780.

**Skulpturen:** Holz, polychromiert; Madonna mit dem Kinde über einem mit Köpfchen verzierten Sockel. Anfang des XVIII. Jhs. — Johannes von Nepomuk. Geringe Arbeit aus der Mitte des XVIII. Jhs.



Fig. 54 Liebenberg, Kapelle, Skulptur (S. 51)

## Blumau

Literatur: Top. I 179; M. W. A. V. 1895, 240; Geschichtl. Beilag. IX 70.

Archivalien: Pfarrarchiv mit Matriken und Gedenkbuch.

Prähistorische Funde: Zwei Ringe und ein Bruchstück aus Bronzedraht, Reste eines angeblich größeren Fundes beim Bau der Franz-Josefs-Bahn (Sammlung KIESSLING).

*Der Name erscheint zuerst im zweiten Stiftsbriefe von Geras. Zu Ende des XV. Jhs. ist der Ort im Besitze der Herren von Kattau auf Siegharts. Seit 1722 ist der Markt mit der Herrschaft Groß-Siegharts vereinigt, welche schon um 1581 hier 32 Untertanen hatte (Schloßarchiv Ottenstein).*